

Testatsexemplar

SKW Piesteritz Holding GmbH
Lutherstadt Wittenberg

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Testatsexemplar

SKW Piesteritz Holding GmbH
Lutherstadt Wittenberg

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Konzernabschluss

 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

 Konzernkapitalflussrechnung 2007

 Konzerneigenkapitalspiegel 2007

 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007

 Anlage zum Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dieses Testatsexemplar dient nur dem bestimmungsgemäßen Gebrauch nach §§ 325 ff. HGB.

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Allgemeines

In den Konzernabschluss sind neben der SKW Piesteritz Holding GmbH (SKW H) als Mutterunternehmen die beiden Konzernunternehmen SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg (SKW P) und die Agrochemie Handelsgesellschaft mbH, Altlandsberg (ACH G), einbezogen.

Das operative Hauptgeschäft des Konzerns bildet die Tätigkeit der SKW P. Hier werden ca. 89 % des Konzernumsatzes und der Hauptteil des Ergebnisses getätigt. Daher beziehen sich die Ausführungen des Lageberichtes vorrangig auf die Aktivitäten dieser Gesellschaft. SKW P ist der größte Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands und damit gleichzeitig einer der größten industriellen Erdgasverbraucher. In den modernen Produktionsanlagen werden unter höchsten Sicherheitsstandards Industriechemikalien und innovative Stickstoffdünger hergestellt. Das Unternehmen besitzt eine optimale Logistik und bietet Verfügbarkeit der Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasser. Außerdem betreibt SKW P eine leistungsfähige Forschung und Entwicklung. SKW P ist Standortbetreiber des Agro-Chemie Parks und vermarktet erschlossene Freiflächen an Investoren innerhalb seines geschlossenen Industriestandortes. Sowohl durch Rohstoff- und Energielieferungen als auch durch Dienstleistungen entstehen Synergien mit und zwischen den angesiedelten Unternehmen.

Die ACH G ist ein Großhändler von vorrangig Stickstoffdüngemitteln und vertreibt neben Produkten der SKW P auch Dünger anderer Hersteller. Der Anteil am Konzernumsatz beträgt ca. 11 %.

Die SKW H als Obergesellschaft berät die SKW P in Managementfragen und koordiniert für alle Konzerngesellschaften den Finanzverkehr mit den Banken.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die internationalen Ammoniak- und Harnstoffmärkte haben sich auch in 2007 positiv entwickelt.

Im 1. Halbjahr bewegten sich die Notierungen erwartungsgemäß stabil auf hohem Niveau. Die Gaskosten waren, bedingt durch den milden Winter, im westeuropäischen Raum zunächst auf breiter Front zurückgegangen. Sinkende Notierungen zum Ende der Düngesaison deuteten auf ein durchschnittliches Geschäftsjahr hin. Dann setzte jedoch eine außergewöhnliche Entwicklung ein. Seit August stiegen die internationalen Ölpreise von 70 bis knapp unter 100 USD pro Barrel. Gründe hierfür lagen vor allem im stetig wachsenden Energiebedarf Asiens (vorrangig China), in der politischen Instabilität in Nahost (Iran, Irak) bzw. in der Furcht vor gehäuften Naturkatastrophen. Gleichzeitig wurden die Fördermengen der OPEC kaum gesteigert. Durch diese Situation beförderte spekulative Komponenten in den Rohstoffmärkten taten ihren Rest zur Preisüberhitzung.

Vor diesem Hintergrund setzte zur Jahresmitte eine beispiellose Preisrallye aller internationalen Düngerprodukte ein. Die internationalen Preise für Harnstoff und Ammoniumnitrat- Harnstoff- Lösung (AHL) erhöhten sich in kürzester Zeit um bis zu 70 %. Fundamental gestützt wurde diese Entwicklung durch den Fakt, dass neben dem weltweit stark gestiegenen Düngemittelbedarf für Nahrungsmittel der Bereich der Bioenergien mit seinen landwirtschaftlichen Getreiderohstoffen an Bedeutung gewonnen hat.

Der internationale Ammoniakmarkt hat sich dagegen erst zum Jahresende an dieser Preisrallye beteiligt. Ausgangspunkt war die Verknappung des Ammoniakangebotes aufgrund der Inbetriebnahme einer neuen Harnstoff- Anlage im Iran. Das hierfür nunmehr zur Harnstoffproduktion notwendige Ammoniak stand dem Verkaufsmarkt nicht mehr zur Verfügung. Temporäre Produktionsabstellungen in Asien im Rahmen der jährlichen Generalüberholung der Produktionsanlagen verringerten darüber hinaus das Ammoniakangebot.

In Europa und Deutschland schlug sich die internationale Entwicklung der Düngemittel modifiziert nieder. Hier beeinflusste das mengenmäßig führende Wettbewerbsprodukt Kalkammonsalpeter (KAS) die Marktentwicklung. Unter dem Eindruck eines sehr schlechten Frühjahresgeschäftes 2007 wurde die Einlagerung im Jahresverlauf mit niedrigeren Preisen gegenüber dem internationalen Niveau gestartet. Sowohl der feste Markthorizont als auch der Einfluss der gestiegenen Gaskosten wurden lange Zeit unterschätzt. Damit waren im deutschen Markt monatelang Preise unter dem internationalen Level relevant. Positives Resultat daraus war die fehlende Attraktivität des deutschen Marktes für internationale Marktteilnehmer, so dass der Importmarkt weitestgehend zum Erliegen kam.

Der Konzern hat sich am deutschen Markt durch verstärkte Marketing- bzw. Außendienstaktivitäten über Forcierung der Spezialitätenprodukte gegen diese Entwicklung behauptet und gerade im 1. Halbjahr Marktanteile gewinnen können. Im 2. Halbjahr verbesserte sich das Marktumfeld für Düngemittel dann auch in Deutschland grundlegend.

Die Verkaufspreise der Konzern-Produkte lagen durchweg über denen des Jahres 2006. Aufgrund der international angespannten Energiesituation waren weitere Kostensteigerungen, v.a. bei Strom und Erdgas, nicht zu vermeiden. Der Strompreis hat sich gegenüber 2006 um über 50 % erhöht. Beim Erdgas profitierte der Konzern zwischenzeitlich davon, dass die marktpreistreibenden Notierungserhöhungen des Heizöls durch die vertragsgemäße Formelpreisfindung zeitlich verzögert zu Kostenerhöhungen geführt hat. Jedoch mussten dann vor allem im IV. Quartal deutliche Gasmehrkosten verkräftet werden.

Ertragslage

Umsatz

Die Umsatzerlöse betragen

€ 491,6 Mio.

und konnten gegenüber dem Vorjahr um 14 % gesteigert werden.

Die Umsatzerhöhung resultierte einerseits aus der positiven Preisentwicklung aller Hauptprodukte. Die Verkaufserlöse lagen im Jahresdurchschnitt deutlich über denen der letzten Jahre. Andererseits konnten aufgrund des geringen Störgeschehens der Produktionsanlagen und der positiven Marktnachfrage in 2007 in Summe aller Produkte mehr Mengen verkauft werden als im Vorjahr. Dabei wurde mittels verstärkter Anstrengungen des Marketing und einer entsprechenden Unternehmensstrategie der Anteil der Spezialitätenprodukte zu Lasten der Normalware stark erhöht.

Die aktuellen Verkaufszahlen unterlegen die konsequente Fortführung der Strategie des Konzerns, die Anteile der Spezialitäten an der Produktpalette zu erhöhen und mit der Lieferung von Harnstoff in technische Anwendungen die ganzjährige Grundauslastung der Produktionsanlagen zu unterstützen.

Der Umsatzanteil des Marktsegmentes Industriechemie betrug ca. 50 %, Agrochemie besaß 45 %. Der sonstige Umsatz erhöhte sich auf 5 % aufgrund der gestiegenen Einnahmen aus Ansiedlungen im Agro- Chemie Park.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2007 wurde mit einem positiven Ergebnis vor Steuern in Höhe von

€ 66,4 Mio.

abgeschlossen.

Die höheren Verkaufspreise im Vergleich zum Vorjahr konnten die weiteren Kostenerhöhungen bei Erdgas und Strom mehr als kompensieren.

Im Fixkostenbereich wurden demgegenüber vor allem im Bereich der planmäßig vorbeugenden Instandhaltung Mehraufwendungen beansprucht. Zusätzlich wurden Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung gebildet. Auch erhöhten sich die Abschreibungen aufgrund der gestiegenen Investitionsaktivitäten der letzten Jahre.

Gezielte Marketingaktivitäten zur Ansiedlung von weiteren Investoren am Standort Piesteritz führten auch im Jahr 2007 zu verstärkten Erfolgen in Form von konkreten Ansiedlungsprojekten. In diesem Zusammenhang sind weitere Vermarktungs- und Erschließungskosten angefallen.

Derzeit sind fünf richterliche Prozesse anhängig, davon vier, die bereits im letzten Geschäftsjahr bestanden haben. Hierfür wurden Rückstellungen im notwendigen Umfang gebildet. Zwei Rechtsfälle des vorigen Jahres haben sich in unserem Sinne gelöst.

Die Umsatzrendite (vor Steuern) beträgt 14 %. Die Eigenkapitalquote liegt mit 40 % auf einem hohen Niveau. Je Mitarbeiter wurde ein Umsatz von € 775 Tsd. erwirtschaftet.

Finanzlage

Der Konzern verfügte während des Geschäftsjahres jederzeit über ausreichend Liquidität, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Gesellschaft SKW P wurde in 2007 von der Deutschen Bundesbank als notenbankfähig eingestuft. In diesem Zusammenhang fand ein persönlicher Vorortbesuch der Deutschen Bundesbank bei SKW P statt.

Investitionen

Im Jahr 2007 wurden eine Vielzahl von Investitionen bearbeitet und in Betrieb genommen, die für den Konzern bedeutsam sind. Ein Teil der Maßnahmen kann erst in 2008/ 2009 fertiggestellt werden.

Neben diversen Kleininvestitionen konnten im Wesentlichen Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Düngespezialitäten, der Realisierung von Lager- und Versandeinrichtungen im Rahmen des AdBlue -Projektes (Dieselentstickungsmittel) und für Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen realisiert werden.

Außerdem wurden neben den Investitionen auch in 2007 laufende Erhaltungsaufwendungen für die Instandhaltung der Produktionsanlagen sowie der Infrastruktur, hier speziell im Agro-Chemie Park Süd, für neue Investoren realisiert. Schwerpunkt der Aufwendungen lagen

hierbei in der weiteren Sanierung und Umverlegung von Medienrohrbrücken und –kanälen, der Sanierung von Gleisanlagen, der Medienanbindung der Investoren und der Beräumung bzw. Herrichtung von Baufeldern. Der Gesamtumfang dieser Ausgaben betrug ca. € 38 Mio.

Forschung und Entwicklung

Entsprechend der Unternehmensstrategie zur Entwicklung, Produktion und Markteinführung von innovativen Stickstoffdüngemitteln, die den gewachsenen Anforderungen der Landwirtschaft gerecht werden, waren auch im Jahre 2007 die Forschungsaktivitäten des Konzerns in Zusammenarbeit mit der Produktion und dem Marketing auf die Entwicklung neuer Wirkstoffe zur N-Stabilisierung von festen und flüssigen Stickstoffdüngern sowie auch neuen stabilisierten Stickstoff-/Schwefeldüngern gerichtet.

Stickstoff stabilisierte Düngemittel tragen dazu bei, umweltbelastende Stickstoffverluste durch Verminderung des Risikos der Nitratverlagerung und Reduzierung der Emission klimarelevanter Gase zu minimieren. Gleichzeitig sichern sie eine noch wirtschaftlichere Anwendung für den Landwirt. Damit leistet der Konzern einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Mit diesen Düngespezialitäten wird das Produktportfolio des Konzerns durch innovative Dünger erweitert, die sich gegenüber den herkömmlichen Produkten durch eine höhere Wertschöpfung auszeichnen und folglich auch perspektivisch zur Ergebnissicherung beitragen. Mit dieser konsequenten Strategie wird für den Konzern die Chance eröffnet, sich am Markt von der herkömmlichen Ware qualitativ abzugrenzen.

Die Arbeiten des Bereiches Forschung und Entwicklung im Jahr 2007 konzentrierten sich auf diese Aktivitäten. So konnten weitere geeignete Ureaseinhibitoren entwickelt werden, die zu einer Verbesserung der Düngeeffizienz harnstoffbasierter Düngemittel durch wesentliche Reduzierung düngungsbedingter Ammoniakemissionen führen. Gleiches gilt für die Auffindung wirksamer Ureaseinhibitoren für den Einsatz in der Tierhaltung. Außerdem arbeitet der Konzern an der Entwicklung hochwirksamer Nitrifikationsinhibitoren.

Die Arbeiten der Forschungsprojekte des „**Agrochemischen Instituts Piesteritz e.V.**“ (AIP) wurden fortgesetzt. Das AIP wurde mit Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt in 2005 gegründet als An-Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) am Standort Piesteritz zwischen der MLU, der SKW P und Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Wittenberg. Dem AIP sind bereits weitere Firmen des Agro-Chemie Parkes sowie der Region beigetreten. Auch wurde die Kooperation mit der MLU zur Entwicklung von modifizierten Stickstoff-Schwefel-Düngern für Hochleistungs-Energiepflanzen vertieft.

In 2007 wurden Kundenveranstaltungen, wie SKW-Feldtag, Nacherntegespräche und die Fachtagung Düngung erfolgreich durchgeführt.

Personal

Der Konzern verfügte zum Stichtag 31. Dezember 2007 über 683 Beschäftigte (ohne Auszubildende bzw. Praktikanten). Diese Zahlen enthalten 45 Mitarbeiter, die sich in der passiven Phase und 16 Mitarbeiter, die sich in der aktiven Phase der Altersteilzeit befinden.

Der Konzern hat in 2007 insgesamt um die 100 Auszubildende beschäftigt. Damit haben wir uns im Rahmen eines weitergehenden Gesamtkonzeptes auf die zu erwartenden Auswirkungen der „demographischen Falle“ in Deutschland aufgrund der im Unternehmen bestehenden Altersstruktur eingestellt. In diesem Zusammenhang wurde durch den Aufsichtsrat ein Personalnachfolgekonzept bestätigt. Die praktische Umsetzung der darin

enthaltenen Maßnahmen umfasst insgesamt einen Zeitraum von 10 Jahren. Erste Aktivitäten sind eingeleitet, darunter beispielsweise die Ausbildung zweier Mitarbeiter zum Meister der Elektrotechnik. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Altersstruktur werden ab 2008 schrittweise umgesetzt.

Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Im Jahr 2007 traten keine Ereignisse mit Umweltauswirkungen und Meldepflicht nach BImSchG bzw. WHG auf.

In 2007 fanden turnusmäßige Kontrollen der Behörden statt, welche keine Beanstandungen ergaben.

Am 19. November 2007 wurden termingerecht die Antragstellungen auf Zuteilung von Emissionsberechtigungen für die 2. Handelsperiode 2008-2012 elektronisch an die virtuelle Poststelle der DEHSt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen gesandt. Die Zuteilungsbescheide sind im I. Quartal 2008 zu erwarten. Die Monitoringkonzepte der zweiten Handelsperiode für die beiden Anlagen wurden nach deren gutachterlichen Bewertung entsprechend den Gesetzlichkeiten zum Ende des Jahres 2007 der Genehmigungsbehörde zur Billigung übergeben.

Die Zertifizierungen nach EMAS, DIN EN ISO 14001 und DIN EN ISO 9001 und OHSAS 18001 wurden erfolgreich bestätigt. Ebenfalls erfolgreich wurde die Auditierung nach FAMI-QS (Harnstoff als Zusatzstoff für Futtermittel betreffend) realisiert.

Die aktualisierte Umwelterklärung 2007 das Jahr 2006 betreffend liegt von den Auditoren bestätigt vor. Diese wurde mit dem Basisdokument „Umwelterklärung 2006“ auch an ca. 20.000 Haushalte im Umfeld des Konzerns verteilt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Die SKW P hat zum 1. Januar 2008 mit notariellem Vertrag vom 4. Dezember 2007 ihre 100%-Beteiligung an der ACH G an die Agrofert Holding a.s., Prag veräußert. Somit wird die ACH G zum 31. Dezember 2007 letztmalig im Konzernabschluss der SKW H einbezogen.

Prognosebericht mit Chancen und Risiken

Das Jahr 2008 wird geprägt sein durch die weitere Entwicklung der Energiepreise. Aufgrund der Formelpreisbindung beim Erdgasbezug werden die starken Rohölpreissteigerungen ab Beginn des 2. Halbjahres 2007 zeitversetzt in 2008 im Konzern kostenwirksam. Preissteigerungen von über 10 % für das I. Quartal stehen bereits fest, weitere sind für das II. Quartal absehbar.

Die Preisrallye des 2. Halbjahres 2007 für die Verkaufsprodukte Harnstoff und Ammoniak war von den Analysten nicht vorhergesagt worden. Entsprechend hilflos sehen die derzeit verfügbaren Prognosen aus. Nachdem Einigkeit über feste Märkte im 1. Quartal besteht, gehen die Meinungen über den weiteren Verlauf des Jahres 2008 um bis zu 100 \$/t auseinander. Es besteht das Risiko, dass der in 2007 für den Konzern günstige Zeitversatz zwischen gestiegenen Verkaufserlösen und Erdgaspreisen in 2008 bei Preisrückgängen die gegenteilige Wirkung zeigt.

Für den internationalen Düngemittelsektor sehen wir die Chance einer nachhaltigen positiven Entwicklung der Rahmenbedingungen. Wir erwarten eine permanente Steigerung der weltweiten landwirtschaftlichen Produktion um 3,3% pro Jahr, um die Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Biokraftstoffen decken zu können.

Außerdem besteht konjunkturbedingt weltweit ein sehr hoher Bedarf an Ammoniak und technischen Harnstoffprodukten. Stark gestiegene Rohstoff-, Gas-, Energie- und Transportpreise führen weltweit zu erhöhten Einstandskosten für die Düngemittel- und Ammoniakproduzenten, was die Preise der Industriechemikalien entsprechend unterstützen dürfte.

Bei Annahme eines durchgehenden Betriebes aller Produktionsanlagen mit einer planmäßigen großen Reparaturabstellung im Juni/Juli 2008 sehen wir auch die Möglichkeit, je nach Entwicklung unserer Rohstoffkosten, erneut ein sehr positives Betriebsergebnis zu erreichen.

Der Konzern stellt sich der internationalen Entwicklung durch die weitere Steigerung des Anteils an höherwertigen Spezialdüngemitteln und AdBlue. Gerade in diesem Bereich sollen auch in den nächsten Jahren gezielte Neuinvestitionen getätigt werden. So ist beispielsweise beabsichtigt, eine Produktionsanlage zur Eigenherstellung vom Eingangsrohstoff Ammonsulfat für PIAMON 33 S zu errichten, um sich vom kapazitiv begrenzten internationalen Einkaufsmarkt unabhängig zu machen. Auch sind Maßnahmen in die Logistik geplant, welche die Flexibilität der höherwertigen Produkte steigern sollen. Weitere Maßnahmen dienen der erneuten Steigerung der AdBlue-Kapazität.

Der Konzern sieht auch für 2008 ein erweitertes Ausgabenprogramm vor, in dem neben den laufenden vorbeugenden Reparaturmaßnahmen und Investitionen in Neuanlagen erhebliche Ersatzinvestitionen vorgesehen sind. Auch werden restliche vorbereitende Maßnahmen der Infrastruktur für Neuansiedlungen realisiert. Für 2008 sind Aufwendungen in Höhe von insgesamt ca. € 41 Mio. vorgesehen, 2009 soll ähnliche Größenordnung ausgegeben werden.

Durch die Verträge zur Erdgas- und Stromlieferung können auch künftig wettbewerbsfähige Einstandspreise gewährleistet werden.

Der Agro-Chemie Park Piesteritz wird weiter aktiv vermarktet und entwickelt und leistet so neben den zusätzlichen Einnahmen aus Rohstoff- und Energieverkäufen einen stetig steigenden Beitrag zur Fixkostenverdünnung am Standort Piesteritz. Neben den durch externe Firmen bereits in Betrieb genommenen Projekten, wie der Melaminanlage oder Europas größter kombinierter Biodieselanlage mit Ölmühle, entsteht eines der modernsten Biomassekraftwerke auf Frischholzbasis. Außerdem planen weitere Investoren, Projekte in Piesteritz zu platzieren. Für einen konnten bereits Verträge geschlossen werden. Damit wird das Konzept des Agro-Chemie Parks Piesteritz zügig umgesetzt. Der Schwerpunkt der Ansiedlungen liegt in den Bereichen erneuerbare Energien und innovative Produkte. Wir gehen davon aus, dass die durch den Konzern erbrachten und finanzierten Vorleistungen in den Standort über die Liefer- und Leistungspreise der Ansiedlungen innerhalb der nächsten Jahre zurückfließen werden.

Risikobericht

Unter Beachtung der individuellen Situation des Konzerns ergeben sich folgende Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit, die jedoch nicht auf einen begrenzten Bereich, sondern im Zusammenhang auf alle primären und sekundären Leistungsbereiche einwirken :

- Beschaffung
 - Energie- und Rohstoffpreisentwicklung
 - Verfügbarkeit der notwendigen Rohstoffe
- Absatz
 - Marktpreisentwicklung der Absatzprodukte
 - zyklische und saisonale Preisentwicklung für commodities
- Produktion/Instandhaltung
 - Optimierung der Anlagenfahrweise entsprechend Markterfordernissen
 - Produktionsstörungen
 - Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien
- Finanzierung
 - internationale Währungs- und Zinsentwicklungen
- Kostenentwicklung auf allen Ebenen für alle primären Kostenarten
- Auswirkungen aus gesetzlichen Regelungen, unter anderem zur ökologischen Steuerreform

Zur Früherkennung, Beherrschung und Steuerung der einzelnen Risikopotentiale existiert im Konzern ein Risikomanagementsystem, welches sich durch alle Bereiche und Ebenen der betrieblichen Entscheidungs- und Geschäftsprozesse zieht.

Das Risikomanagementsystem wird durch den Konzern ständig weiterentwickelt, so dass auf die unmittelbar aktuelle und potentielle Risikosituation reagiert werden kann.

Lutherstadt Wittenberg, den 1. Februar 2008

Die Geschäftsführung

Frantisek Cermak

Rüdiger Geserick

Jitka Hlinovsky

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	31.12.2007	31.12.2006
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	372.535,76	337.916,24
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	8.808.478,71	4.839.505,58
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.776.798,25	29.369.523,25
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.180.774,70	3.197.431,75
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.729.909,89	11.284.333,76
	54.495.961,55	48.690.794,34
	54.868.497,31	49.028.710,58
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.426.806,50	12.384.948,85
2. Unfertige Erzeugnisse	1.875.825,77	1.022.457,58
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	12.800.996,12	10.198.337,23
4. Geleistete Anzahlungen	503.107,04	79.753,52
	30.606.735,43	23.685.497,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.176.651,57	42.926.818,43
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.741.595,72	294.091,20
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.456.260,80	9.927.002,67
	56.374.508,09	53.147.912,30
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	18.510.509,15	5.503.784,97
	105.491.752,67	82.337.194,45
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.666,78	31.666,74
D. Abgrenzungsposten für latente Steuern	251.140,00	196.925,00
	160.633.056,76	131.594.496,77

Passiva

	31.12.2007	31.12.2006
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	39.751.866,03	39.751.866,03
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	734.213,84	734.213,84
IV. Konzern-Bilanzgewinn	21.810.629,15	3.162.982,01
V. Anteile anderer Gesellschafter	2.579.730,13	2.579.730,13
	64.926.439,15	46.278.792,01
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.263.319,73	824.705,00
2. Steuerrückstellungen	15.472.500,00	8.381.200,00
3. Sonstige Rückstellungen	21.015.781,08	21.767.098,01
	37.751.600,81	30.973.003,01
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00	5.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.543.040,54	46.406.577,92
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	476.811,38	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.852.761,63	2.363.608,65
(davon aus Steuern € 1.131.402,37; Vorjahr € 722.452,72)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00;		
Vorjahr € 9.600,00)		
	52.872.613,55	53.770.186,57
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.082.403,25	572.515,18
	160.633.056,76	131.594.496,77

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

	2007	2006
	€	€
1. Umsatzerlöse	491.590.680,64	432.863.102,20
2. Erhöhung (Vorjahr Verminderung) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	3.515.418,35	877.311,82
	495.106.098,99	431.985.790,38
3. Sonstige betriebliche Erträge	9.486.781,66	7.765.192,43
	504.592.880,65	439.750.982,81
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	326.158.744,80	291.857.695,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.899.467,15	21.115.351,28
	348.058.211,95	312.973.047,23
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	32.189.303,61	32.390.816,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 213.152,97; Vorjahr € 141.114,19) (davon für Unterstützung € 18.886,95; Vorjahr € 76.213,85)	5.975.719,19	5.952.845,41
	38.165.022,80	38.343.661,92
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.821.381,52	6.383.395,52
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	45.335.149,02	45.700.042,94
	439.379.765,29	403.400.147,61
	65.213.115,36	36.350.835,20
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.463.015,00	625.693,99
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	266.920,26	201.032,77
	1.196.094,74	424.661,22
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66.409.210,10	36.775.496,42
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24.643.930,12	13.209.798,37
12. Sonstige Steuern	217.632,84	217.362,18
13. Jahresüberschuss	41.547.647,14	23.348.335,87
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.162.982,01	16.814.646,14
15. Gewinnausschüttung	22.900.000,00	37.000.000,00
16. Konzern-Bilanzgewinn	21.810.629,15	3.162.982,01

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernkapitalflussrechnung 2007

	2007	2006
	T€	T€
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	41.548	23.348
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.821	6.383
Zunahme (Vorjahr Abnahme) der Rückstellungen	6.779	-5.409
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-219	-641
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.192	-6.651
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.612	31.367
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49.349	48.397
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	332	890
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-13.738	-21.733
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-36	-67
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-13.442	-20.910
Auszahlungen an Gesellschafter (Ausschüttung Vorjahresgewinn)	-2.782	-16.386
Auszahlungen an Gesellschafter (Vorabausschüttung)	-20.118	-20.614
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-22.900	-37.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	13.007	-9.513
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.504	15.017
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	18.511	5.504

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten".

Gezahlte Zinsen	267	201
Ertragsteuerbedingter Zahlungsstrom	12.243	6.942

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzerneigenkapitalspiegel 2007

	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinn-rücklagen	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Eigenkapital	
	€	€	€	€	€	€	€	€
Stand am 01.01.07	50.000,00	39.751.866,03	734.213,84	3.162.982,01	43.699.061,88	2.579.730,13	2.579.730,13	46.278.792,01
Vorabausschüttung				-20.118.473,01	-20.118.473,01			-20.118.473,01
Ausschüttung aus dem Gewinnvortrag				-2.781.526,99	-2.781.526,99			-2.781.526,99
Konzern-Jahresüberschuss				41.547.647,14	41.547.647,14			41.547.647,14
Konzerngesamtergebnis				41.547.647,14	41.547.647,14			41.547.647,14
Stand am 31.12.07	50.000,00	39.751.866,03	734.213,84	21.810.629,15	62.346.709,02	2.579.730,13	2.579.730,13	64.926.439,15

Aus dem Konzerneigenkapital stehen am Bilanzstichtag € 64.876.439,15 zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

Aus dem Eigenkapital der Muttergesellschaft stehen am Bilanzstichtag € 22.425.490,23 zur Ausschüttung an die Gesellschafter zur Verfügung.

Beträge, die einer Ausschüttungssperre unterliegen, sind nicht vorhanden.

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Entwicklung des Konzernanlagevermögens in 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2007
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	2.509.494,70	36.005,94	3.579,05	340.084,39	2.882.005,98
	2.509.494,70	36.005,94	3.579,05	340.084,39	2.882.005,98
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	31.588.552,09	1.454.301,22	559.731,53	2.976.763,44	35.459.885,22
2. Technische Anlagen und Maschinen	151.357.928,61	6.211.210,87	2.464.690,54	6.410.531,74	161.514.980,68
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.450.946,45	780.279,56	233.806,08	119.083,58	14.116.503,51
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.284.333,76	5.292.039,28	0,00	-9.846.463,15	6.729.909,89
	207.681.760,91	13.737.830,93	3.258.228,15	-340.084,39	217.821.279,30
	210.191.255,61	13.773.836,87	3.261.807,20	0,00	220.703.285,28

Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
01.01.2007	Zugänge	Abgänge	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
€	€	€	€	€	€
2.171.578,46	341.469,81	3.578,05	2.509.470,22	372.535,76	337.916,24
2.171.578,46	341.469,81	3.578,05	2.509.470,22	372.535,76	337.916,24
26.749.046,51	375.848,17	473.488,17	26.651.406,51	8.808.478,71	4.839.505,58
121.988.405,36	6.188.891,81	2.439.114,74	125.738.182,43	35.776.798,25	29.369.523,25
10.253.514,70	915.171,73	232.957,62	10.935.728,81	3.180.774,70	3.197.431,75
0,00	0,00	0,00	0,00	6.729.909,89	11.284.333,76
158.990.966,57	7.479.911,71	3.145.560,53	163.325.317,75	54.495.961,55	48.690.794,34
161.162.545,03	7.821.381,52	3.149.138,58	165.834.787,97	54.868.497,31	49.028.710,58

SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH, zum 31. Dezember 2007, wurde nach den Vorschriften der §§ 290ff. HGB aufgestellt.

Gliederung, Ansatz und Bewertung erfolgen im Konsolidierungskreis nach konzerneinheitlichen Vorschriften. In der Gewinn- und Verlustrechnung kommt das Gesamtkostenverfahren zur Anwendung.

Die Anteile anderer Gesellschafter sind gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrags nicht gewinnberechtigt.

Die Konzernkapitalflussrechnung (Anlage IV) wurde im Berichtsjahr an den genauen Wortlaut des Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 angepasst; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

2. Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss sind neben dem Abschluss der SKW Piesteritz Holding GmbH, die Abschlüsse der Gesellschaften:

- SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg
- Agrochemie Handelsgesellschaft mbH, Altlandsberg

voll konsolidiert, an denen die SKW Piesteritz Holding GmbH unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

3. Konsolidierungsmethoden

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Vorschriften über die Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB), die Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB), die Zwischenergebniseliminierung (§ 304 HGB) und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB) beachtet.

Die Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) erfolgte nach der Buchwertmethode zum 01. Januar 2002, indem die Buchwerte der Anteile mit dem Eigenkapital der verbundenen Unternehmen verrechnet wurden. Auf die Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 4 wurde hinsichtlich der Neubewertung und des Zeitpunkts der erstmaligen Verrechnung der Anteile der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verzichtet.

Der sich aus der Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergebende passive Unterschiedsbetrag wird in der Bilanz als Kapitalrücklage ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Im Anlage- und Vorratsvermögen sind Zwischengewinne und –verluste ergebniswirksam eliminiert worden. Konzerninterne Umsatzerlöse sowie andere Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Durch erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen entstehende latente Steuerentlastungen werden mit einem unternehmensbezogenen Steuersatz von 29 % berücksichtigt. Der unternehmensbezogene Steuersatz wurde aufgrund der Unternehmenssteuerreform 2008 von 38% auf 29% geändert.

4. Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind mit dem jeweiligen Kurs zum Zeitpunkt ihrer Entstehung, bei kursgesicherten Geschäften mit dem Sicherungskurs, bewertet.

Verluste aus Währungsänderungen bis zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder/und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Zugänge sind mit den Anschaffungs- oder den steuerlich aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet. Erhaltene Investitionszulagen wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten direkt abgesetzt.

Bei Vermögensgegenständen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden lineare Abschreibungen entsprechend den steuerlichen AfA-Tabellen vorgenommen. Davon ausgenommen sind die Anlagen, die durch die Verschmelzung der SKW Piesteritz Verwaltungsgesellschaft mbH, Lutherstadt Wittenberg, übernommen wurden. Diese werden degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Die Vorräte werden unter Anwendung zulässiger Verfahren der Bewertungsvereinfachung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Passiva

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten nur arbeitnehmerfinanzierte Rückstellungen für Deferred Compensation und basieren auf versicherungsmathematischen Berechnungen nach der Teilwertmethode gemäß § 6a EStG unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 % und der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck.

Getroffene Pensionszusagen wurden 2005 an ein Versicherungsunternehmen übertragen. Eine mittelbare Verpflichtung in Höhe von ca. T€ 7 besteht weiterhin, aus heutiger Sicht ist durch die Übertragung eine Inanspruchnahme der SKWP so gut wie ausgeschlossen. Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen ergeben sich als Differenzbetrag aus den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten und dem Vermögen der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG zum Bilanzstichtag.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar sind, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunkts ihres Eintritts unbestimmt sind.

Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

6. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der Abschreibungen sind in einer gesonderten Übersicht (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse nach der Lifo-Methode bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Durchschnittswert und dem Wert, zu dem die unfertigen und fertigen Erzeugnisse in der Bilanz angesetzt sind, beträgt T€ 7.757 (Vorjahr T€ 7.862).

Waren werden mit den durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die erste Handelsperiode mit Emissionsrechten endete am 31.12.2007. Die noch vorhandenen sind damit nicht mehr handelbar und im Zeitwert mit T€ 0 (Vorjahr T€ 1.966) zu bewerten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (T€ 56.375; Vorjahr T€ 53.148) haben - wie im Vorjahr - bis auf den Aktivwert der Rückdeckungsversicherung (T€ 1.263; Vorjahr T€ 1.043), Forderungen aus Anlagenverkauf (T€ 314) und aus Körperschaftsteuerguthaben (T€ 300) eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 1.742; Vorjahr T€ 294) betreffen Liefer- und Leistungsforderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen (T€ 10.456; Vorjahr T€ 9.927) sind Forderungen aus im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer (T€ 4.983) enthalten.

Aktiver Abgrenzungsposten für latente Steuern

Es wurden aktive latente Steuern auf abzugsfähige zeitliche Differenzen aus der unterschiedlichen Bewertung im Vorratsvermögen angesetzt.

Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen (T€ 21.016; Vorjahr T€ 21.767) sind im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (T€ 5.045), für unterlassene Instandhaltung (T€ 4.453), für Rekultivierung (T€ 3.200), für Altersteilzeit (T€ 2.478), für Reklamationen, Boni und Rabatte (T€ 2.244), Personalrückstellungen (T€ 1.758) und für Altlastenfreistellung (T€ 1.300) ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten (T€ 52.873; Vorjahr T€ 53.770) haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 477; Vorjahr T€ 0) betreffen Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2007 belaufen sich auf T€ 5.008. Sie betreffen im Wesentlichen das Bestellobligo sowie Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Angesicht der ungewissen internationalen Zinsentwicklung wurde Ende 2003 aus Vorsichtsgründen eine Zinsabsicherung (6-Monats-Euribor gegen Festzinssatz von 4,35%) in Form eines Payer-Swaps zum 01.05.2004 für ein Kreditvolumen von € 5 Mio abgeschlossen (Laufzeit 5 Jahre). Der Marktwert zum 31. Dezember betrug T€ 18. Der Marktwert des Swaps wurde unter Verwendung der Geldmarkt- und Swap-Sätze durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme ermittelt.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Umsatzerlöse

	2007 T€	2006 T€
Industriechemie	243.019	216.942
Agrochemie	215.580	193.136
Energie- und Medienabgaben	21.602	13.133
Handelsware	10.102	7.001
Sonstiges	1.288	2.651
	<u>491.591</u>	<u>432.863</u>

Die Auslandsumsätze bezogen auf Käuferländer beliefen sich auf T€ 59.408 (Vorjahr T€ 64.134).

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Erstattung von Versicherungen (T€ 1.783), Rückstellungsauflösung (T€ 1.001; Vorjahr T€ 2.331), aus Anlagenabgängen (T€ 246; Vorjahr T€ 641) und sonstige periodenfremde Erträge (T€ 170; Vorjahr T€ 147) enthalten.

Materialaufwand

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind vor allem Erdgasbezüge für die Ammoniak- und Harnstoffproduktion enthalten.

Personalaufwand

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter:
(inklusive zwei angestellter Geschäftsführer)

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
Produktion/Technik	426	428
Forschung/Entwicklung und Analytik	58	62
Marketing/Logistik	93	84
Verwaltung	<u>57</u>	<u>61</u>
	634	635
Auszubildende und Praktikanten	<u>97</u>	<u>93</u>
	<u>731</u>	<u>728</u>

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit T€ 598 periodenfremde Aufwendungen.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen im Wesentlichen Körperschaft- und Gewerbesteuer. Aus der Abgrenzung aktiver latenter Steuern ergibt sich ein Steuerertrag von T€ 54. Darin enthalten ist ein Aufwand für latente Steuern von T€ 82, welcher aus der Änderung von der der Bewertung zugrunde liegenden Steuersätzen resultiert.

8. Ergänzende AngabenForschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen von T€ 3.061 an.

Angaben zu den Organen

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2007 beliefen sich auf T€ 1.252. Ferner entstanden Aufwendungen für die Bildung von Pensionsrückstellungen für die Geschäftsführung in Höhe von T€ 60.

Anteilsbesitz des Konzern SKW Piesteritz Holding GmbH

Der Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB ist aus folgender Übersicht ersichtlich:

Einbezogene verbundene Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2007
		%	T€	T€
SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH	Lutherstadt Wittenberg	94,00	42.237	66.755*
Agrochemie Handelsgesellschaft mbH	Altlandsberg	100,00	863	596*

* Ergebnis jeweils vor Gewinnabführung

Lutherstadt Wittenberg, 1. Februar 2008

Die Geschäftsführung

Frantisek Cermak

Rüdiger Geserick

Jitka Hlinovsky

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der SKW Piesteritz Holding GmbH, Lutherstadt Wittenberg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 4. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Rainer Altvater)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Kati Höfer)
Wirtschaftsprüferin